



Der Bürgermeister

Öffentliche Beschlussvorlage 203/2008

Dezernat III, gez. Dr. Robers

Federführung:	Datum:
51-Wirtschaftliche Jugendhilfe	29.08.2008
Produkt:	
51.03 Beratung, Hilfen zur Erziehung, Schutzmaßnahmen	

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:
Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales	09.09.2008
	Entscheidung

Antrag des SKF auf Weiterfinanzierung der Arbeit mit russischen Spätaussiedler in Coesfeld

Beschlussvorschlag:

Es wird beschlossen, dem SKF Coesfeld e.V. aufgrund seines Antrages vom 03.06.2008 einen Zuschuss für die Zeit vom 01.08.2008 – 31.12.2009 in Höhe von 8.500,00 € für das Beratungsangebot (Umfang 5 Std./Woche) und für das Angebot für junge Familien mit Migrationshintergrund (Umfang 3 Std./Woche) zu gewähren.

Auswirkungen auf die Finanzrechnung (investiv, in EUR):

Gesamtauszahlungen	Objektzuschüsse (Zuschüsse, Beiträge)	Sonstige Einzahlungen	Eigenanteil

Auswirkungen auf die Ergebnisrechnung (in EUR):

<input checked="" type="checkbox"/> Jährlich (Gesamtdauer = <u>1</u> Jahre)	6.000,00 €
<input checked="" type="checkbox"/> Nur Haushaltsjahr 2008-	2.500,00 €

Leistungsentgelte	
Kostenerstattungen	
sonstige Erträge	
Summe der Erträge	
Personalaufwendungen	
Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	
Abschreibungen (netto, d. h. nach Auflösung Sonderposten)	
sonstige Aufwendungen	2.500,00 €
Summe der Aufwendungen	2.500,00 €
Überschuss (+) / Defizit (-)	- 2.500,00 €

Sachverhalt:

Durch Beschluss des Ausschusses für Jugend und Familie vom 26.11.2001 (Vorlage 159/2002) wurde dem Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. (SkF) für 2002 erstmalig ein Zuschuss für das Projekt „Integration jugendlicher Spätaussiedler“ in Höhe von 8.200,00 €/Jahr gewährt. Im Rahmen dieses Projektes sollten die jugendlichen Spätaussiedler mit der Kultur, den Verhaltensnormen und den Umgehensweisen der deutschen Bevölkerung vertraut gemacht werden und Freizeitangebote kennen und nutzen lernen. Das Projekt wurde durch Angebote im Rahmen von Veranstaltungen im Jugendhaus Stellwerk und durch Beratungstätigkeit durchgeführt.

Der Ausschuss hat sich auf Antrag des SkF auf weitere Bezuschussung vom 28.11.2007 in der Sitzung am 12.02.2008 (Vorlage 027/2008) mit der Thematik beschäftigt. Er hat festgestellt, dass ihm zur Bewertung des Projektes quantitative und qualitative Daten zur Beurteilung fehlen. Es wurde entschieden, das Projekt für die Zeit vom 01.03.2008 bis zum 28.02.2009 vorbehaltlich einer angemessenen Beteiligung des Personenkreises an dem Angebot mit einem Zuschuss in Höhe von 8.200,- € zu fördern. Die Gewährung des Zuschusses für den Zeitraum nach dem 31.07.2008 sollte abhängig sein von der weiteren Beurteilung aufgrund des Verwendungsnachweises und der Vorstellung des Projektes im Ausschuss.

In der Sitzung am 27.05.2008 (Vorlage 099/2008) haben die Vorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen, Frau Gerdemann, sowie die Betreuerin des Projektes „Integration jugendlicher Spätaussiedler“, Frau Mock, den Mitgliedern des Ausschusses die inhaltlichen Ziele, den bisherigen Verlauf, die Teilnehmerzahlen und -struktur des Projektes erläutert, sowie Überlegungen zur weiteren Entwicklung zum Projekt angesprochen.

Es wurde u. a. darauf hingewiesen, dass die Anzahl der Teilnehmer am Projekt stark zurückgegangen sei. Als Ursache hierfür wurde dargestellt, dass aufgrund der erfüllten Zuweisungsquote in den letzten Jahre keine weiteren Zuweisungen von Spätaussiedlern mehr erfolgt sind und sich damit der Anteil Jugendlicher, die für das Projekt in Betracht kommen könnte, stark verringert habe. Viele betreute Jugendliche hätten inzwischen schon eigene Familien gegründet und seien auch beruflich schon gebunden. Mangels verfügbaren Potentials würden deshalb Jugendliche kaum nachrücken. Diese Situation würde sich vorerst auch wohl nicht ändern, da auch in den nächsten Jahren kaum mit neuen Zuweisungen zu rechnen sei. Vor diesem Hintergrund sei der Betreuungsaufwand für jugendliche Spätaussiedler entsprechend geringer geworden. Man habe aber feststellen können, dass die Betreuung eine Nachhaltigkeit bekommen habe, indem viele der bislang betreuten Jugendlichen, als junge Erwachsene und junge Familien weiter Hilfe und Rat beim SkF suchen. Für die Beratungstätigkeit des SkF würden daher schon mehr als die bisher eingeplanten 5 Stunden/Woche erforderlich.

Zudem sei deutlich geworden, dass auch andere junge Spätaussiedlerfamilien eine Betreuung nachfragen würden. Deshalb sehe der SkF hier einen neuen Betreuungsschwerpunkt. Der SkF sei bemüht, dieses neue Betreuungsfeld, das sich als eine sinnvolle Ergänzung zu dem bisherigen Integrationsprojekt zeige, konzeptionell aufzuarbeiten und zu beschreiben.

Mit Antrag vom 03.06.2008 (s. Anlage) wird eine Umstrukturierung des Angebotes für die Integration russischer Spätaussiedler vorgestellt. Der SkF unterbreitet mit dem Antrag den Vorschlag, angesichts veränderter Rahmenbedingungen (geringere Teilnehmerzahl bei der Integration jugendlicher Spätaussiedler, veränderte Situation der Betroffenen) sowie der neuen Konzeption zur Betreuung junger russischer Spätaussiedlerfamilien den bisherigen Förderanteil von insgesamt 10 Stunden - davon bislang 5 Stunden für Beratung und 5 Stunden für Betreuung jugendlicher Spätaussiedler im Stellwerk - anzupassen. Künftig sollen danach 7 Stunden für die individuelle Beratungstätigkeit für Spätaussiedler bereit gehalten werden. Insgesamt drei Stunden wöchentlich sollen für einen „Treff junger russlanddeutscher Familien“ zur Verfügung stehen, wobei dieser als freies Angebot für junge Familien mit Migrationshintergrund vorgehalten werden soll. Im Gesamtstundenkontingent ist eine Stunde zur Vor- und Nachbereitung der Projektarbeit enthalten.

Im Gespräch vom 17.07.2008 mit Frau Gerdemann (Vorstand SkF) teilte diese gegenüber der Verwaltung mit, dass man zwischenzeitlich auch bereits einen wöchentlichen Treff junger russlanddeutscher Familien eingerichtet habe. Dieser werde einmal wöchentlich von 16.00 – 18.00 Uhr im Jakobi-Pfarrheim angeboten und bereits ausgesprochen gut angenommen. Der Treff werde von Frau Mock geleitet, die aufgrund ihrer russischen Abstammung sowohl die deutsche als auch die russische Sprache beherrsche und durch ihre Ausbildung zur Beraterin für Russlanddeutsche hierfür sehr geeignet sei.

Das vom SkF vorgelegte Konzept (s. Anlagen) ist nachvollziehbar und bezogen auf die geänderte Zielgruppe sowie die weiterhin bestehende Aufgabe der Integration von Familien mit Migrationshintergrund sachgerecht. Was die Stundenkontingente anbelangt, ist die Verwaltung allerdings der Auffassung, dass der Anteil für die bisher bereits angebotene Beratungstätigkeit in den Räumen der SkF (Beratung, Unterstützung, Hilfeangebote etc.) mit 5 Stunden wöchentlich nicht erhöht werden sollte. Insgesamt wird für beide Angebote daher ein Stundenumfang von 8 Stunden als angemessen angesehen. Der jährliche Zuschuss vermindert sich danach für das gesamte Projekt entsprechend.

Mit Frau Gerdemann wurde Einigung erzielt, dass sich max. ein pauschaler Zuschuss in Höhe von 6.000,00 €/Jahr ergibt. Für den Zeitraum vom 01.08. – 31.12.2008 wäre ein anteiliger Betrag in Höhe von 2.500,00 € zu zahlen.

Die Verwendung des Zuschusses soll wie bislang durch einen Bericht nachgewiesen werden. Die Verwaltung hat im Gespräch am 17.07.2008 auf die Notwendigkeit einer möglichst planvollen und wirkungsorientierten Arbeitsweise und entsprechenden Dokumentation (einschl. Teilnehmerzahlen) hingewiesen. Diese soll auch eine verstärkte Vernetzung mit anderen Einrichtungen (z.B. VHS, Familienbildungsstätte, Vereine, Schulen, Kirche) enthalten. Insgesamt soll versucht werden, neben quantitativen auch qualitative Erfolgskriterien zu entwickeln und in den Bericht aufzunehmen. Mit Schreiben vom 13.08.2008 (Anlage 2) hat der SkF weitere Spezifikationen zum Projekt vorgenommen und beispielhaft den Arbeitsplan für das nächste Quartal beigefügt.

Im Hinblick darauf, dass sich der Projektschwerpunkt künftig nicht mehr auf Jugendliche ausrichtet, sondern auf junge Erwachsene, junge Familien und Alleinerziehende mit Migrationshintergrund, wird ab 2009 das Projekt organisatorisch dem Fachbereich Soziales und Wohnen zugeordnet.

Anlagen:

Antrag und Konzept vom 03.06.2008

Ergänzung vom 13.08.2008, eingegangen bei der Stadtverwaltung am 29.08.2008